

Mahl halten – fürs Leben gern!

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, weiß der Volksmund. Noch viel mehr bewirkt es. Das haben die Menschen der christlichen Gemeinden im ersten Jahrhundert erfahren. Sie verknüpften das normale Abendessen mit dem Heiligen Abendmahl. Eine grandiose Tischgemeinschaft hat sich entwickelt. Bis heute sucht diese ihresgleichen. Zu essen gab es Gemüse und Fleisch, Brot und Kräuter, zu trinken Wein und Wasser. Am Feierabend miteinander Mahlzeit halten – mit allem, was dazu gehört. Das schafft Nähe und bringt Nebensitzer und Nachbarinnen ins Gespräch. Mit Freunden und Wegbegleiterinnen hat es Jesus selbst so gehandhabt. Auf natürliche Weise verbinden sich das sättigende Abendessen und der heilige Teil des Mahles. Gewöhnlich nehmen wir beides auseinander und feiern Letzteres in einem Gottesdienst. Doch alle Zeichen stehen auf Verbindung. Abendmahl ist ein Verbindungsmahl. Essen und Trinken im Namen Jesu verbindet – uns Menschen untereinander. Und Gott verbindet sich mit uns.

Jesus sucht die Begegnung mit allen Menschen. Er trifft auch Leute von zweifelhaftem Ruf, bekannt sind sie damals unter der Bezeichnung „Zöllner und Sünder“. Mit ihnen setzt er sich zu Tisch, um zu essen und zu trinken. Er spricht mit ihnen. Er ist ihnen nahe – auf die Gefahr hin, dass er von anderen deswegen beschimpft wird (vgl. Mt 9,11). In einem Gleichnis beschreibt er, wie der glückliche Vater seinen verloren geglaubten Sohn aufnimmt. Dessen Freude findet Ausdruck im üppigen Festmahl mit allem, was Küche und Keller zu bieten haben. Den barmherzigen Vater interessiert nicht, was der Sohn in der Fremde alles getrieben hat (vgl. Lk 15,22f).

Abendmahl – das ist ein Verbindungsmahl. Es stiftet Gemeinschaft und stärkt Beziehungen. Es soll nicht trennen oder andere ausgrenzen. Gewiss erinnert es an den Tod Jesu. Gewiss erinnert es an unser eigenes Versagen, an Schuld und Sünde, an unser eigenes Sterben. Doch stärkt das Mahl zum Leben im Hier und Jetzt. So wird es zum Zeichen der Vergebung und des Neubeginns.

Der Auferstandene selbst lädt uns zum Mahl ein. Wie sehr tut das meiner Seele gut? Was stärkt meinen Geist und weckt in mir frische Lebenskraft? Die Fischer am See Tiberias haben solche starke Verbindung erlebt. Früher hatten sie Jesus begleitet.

Andacht

Sie waren befreundet, sind mit ihm über Berge und durch Täler gewandert. Sein Tod am Kreuz ist der ultimative Schock gewesen: resigniert ziehen sie sich in ihr Alltagsgeschäft zurück: Fische fangen und Netze flicken. Wieder kommt so eine Nacht, in der sie nichts fangen. Im Morgengrauen ruft eine Gestalt vom Ufer her, sie sollten es noch mal auf der anderen Seite versuchen. Sie folgen dem Rat und ziehen das Netz berstend voll von Fischen heraus. In diesem Moment erkennen sie ihn, den Auferstandenen. Unterdessen macht jener bereits ein Kohlenfeuer mit Fischen und Brot darauf. Er lädt sie zum Mahl ein und fordert sie auf, auch von ihren Fischen welche mitzubringen. Alle tragen zum gemeinsamen Essen bei (vgl. Joh 21,1-14).

Abendmahl – Lebensmahl. Es verbindet uns in Christus – zum Wohl allen, die das genießen. Bleiben Sie behütet in dieser Passionszeit!

Pfarrer Gerd W. Ziegler, Backnang